DE

2027

KUNSTHAUS ZÜRICH

	Ausstellungen
2.10.26 – 21.2.27 Pfister-Bau	Maria Lassnig und Edvard Munch Malfluss = Lebensfluss
20.11.26 – 3.1.27 Müller-Bau	Ralph Lemon und Kevin Beasley Residuum
12.2. – 20.6.27 Müller-Bau	Judith Bernstein MINE'S BIGGER THAN YOURS
12.2. – 20.6.27 Müller-Bau	Enrico David
9.4. – 1.8.27 Pfister-Bau	House of Nisaba New Stories of Painting
23.4. – 22.8.27 Chipperfield-Bau	Wael Shawky
8.10.27 – 12.3.28 Pfister-Bau	Claes Oldenburg Soft Serve
22.10.27 – 16.1.28 Chipperfield-Bau	Rembrandt und sein Kreis The Leiden Collection
	Sammlung
11.9.26 – 10.1.27 Chipperfield-Bau	Ikonen Ausgewählte Werke der Sammlung
Ab 12.3.27 Chipperfield-Bau	Alberto Giacometti Ein Jahrhundert- künstler im Kunsthaus
	Kunst für alle
Chipperfield-Bau Foyer Haefner und Garten	Ai Weiwei Monster Chetwynd Jeffrey Gibson

Maria Lassnig und Edvard Munch 4

Ralph Lemon und Kevin Beasley 6

Judith Bernstein 8

Enrico David 10

House of Nisaba 12

Wael Shawky 14

Jeffrey Gibson 35

Claes Oldenburg 18

Rembrandt und sein Kreis 20

Ai Weiwei 33

Ikonen 28

Alberto Giacometti 30

Monster Chetwynd 34

Ausstellungen 4
Sammlung 20
Kunst für alle 30
Vermittlung 34
Impact 38
Feiern und Geniessen 40
Ihr Engagement 41
Shop 42
Essen & Trinken 44
Öffnungszeiten 46

Das Kunsthaus ist ein vielschichtiges Museum: Vier Gebäude, eine facettenreiche Sammlung und ein vielfältiges Programm bringen unterschiedlichste Epochen und Stimmen in Dialog – von Rembrandt, Alberto Giacometti, Claude Monet und Edvard Munch über die Zürcher Dadaisten bis zu Pipilotti Rist, Kiki Kogelnik und Sonja Sekula.

Diese Polyphonie prägt auch unser Jahresprogramm: Claes Oldenburg blickt auf die goldenen Jahre der Pop-Art zurück, in «House of Nisaba» entwickeln mehr als 30 Kunstschaffende aus aller Welt neue Bildsprachen der zeitgenössischen Malerei, während Wael Shawky und Ai Weiwei neue Perspektiven auf aktuelle und historische Entwicklungen eröffnen. Mittendrin: das eigene Haus, das diese Offenheit lebt – ein Ort, der seit jeher den Austausch zwischen unterschiedlichen Welten ermöglicht und dies auch 2027 fortführt.

Herzliche Grüsse,
Ihre Ann Demeester,
Direktorin, und das
ganze Kunsthaus-Team

Foto © Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

2.10.26 – 21.2.27

Pfister-Bau

Eine Ausstellung des Kunsthaus Zürich und der Hamburger Kunsthalle.

In Zusammenarbeit mit der Maria Lassnig Stiftung, Wien, und dem Munchmuseet, Oslo.

Edvard Munch, Vampir im Wald, 1916–1918
Munchmuseet, Oslo

Maria Lassnig, Ehepaar, 2000
Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Sammlung KiCo, © Maria Lassnig Stiftung / 2026, ProLitteris, Zurich

Maria Lassnig und Edvard Munch Malfluss = Lebensfluss

Was heisst es, sich selbst zu spüren – und sich in der Welt zu behaupten? Maria Lassnig (1919, Kappel am Krappfeld – 2014, Wien) und Edvard Munch (1863, Løten – 1944, Ekely bei Oslo) machten die Malerei zum Schauplatz radikaler Selbstbefragung. Sie malten Körperempfindung, Angst und Begehren und setzten Farbe als unmittelbare Kraft des Ausdrucks ein. Erstmals bringt eine grosse Ausstellung die österreichische Künstlerin und den norwegischen Maler zusammen – eine Begegnung, die verblüffende Parallelen offenlegt. Rund 160 Gemälde und Arbeiten auf Papier eröffnen einen neuen Blick auf zwei aussergewöhnliche Positionen der Moderne. Das Kunsthaus Zürich besitzt die grösste Gemäldesammlung Munchs ausserhalb Norwegens.

UBS
Partnerin Kunsthaus Zürich

20.11.26 – 3.1.27

Müller-Bau

Ralph Lemon und Kevin Beasley Residuum

Das Kunsthaus wird zum Klanghaus: Ralph Lemon (*1952, Cincinnati), einer der einflussreichsten Performancekünstler seiner Generation, und Kevin Beasley (*1985, Lynchburg), dessen Werk Performance, Klang und Skulptur verbindet, präsentieren eine mehrkanalige Klanginstallation über alle vier Etagen des Müller-Baus. Die Installation vereint Klangarbeiten aus fünfzehn Jahren von Lemons künstlerischer Praxis und ist zugleich Ausdruck der langjährigen Zusammenarbeit der beiden Kunstschaffenden. Am 12. und 13. Dezember 2026 entfalten sich Lemons Performances mit seinem Ensemble innerhalb der mehrkanaligen Installation.

Foto © Ralph Lemon

12.2. – 20.6.27

Müller-Bau

Judith Bernstein MINE'S BIGGER THAN YOURS

Radikal, kompromisslos und von ungebrochener Aktualität: Judith Bernstein (*1942, Newark) ist eine feministische Künstlerin der ersten Stunde. Bekannt geworden mit ihren monumentalen Phallus-Kohlezeichnungen – einer Form von Protest gegen Sexismus und testosterongetriebenes Kriegsgebaren – hinterfragt sie seit fünf Jahrzehnten patriarchale Unterdrückung und Macht. Die Ausstellung vereint Werke vom Beginn ihres künstlerischen Schaffens bis heute – von frühen Arbeiten, die in Reaktion auf den Vietnamkrieg entstanden sind, über die ikonischen, grossformatigen «Screws»-Zeichnungen der 1970er-Jahre bis zu der vor wenigen Jahren entstandenen Serie «Birth of the Universe».

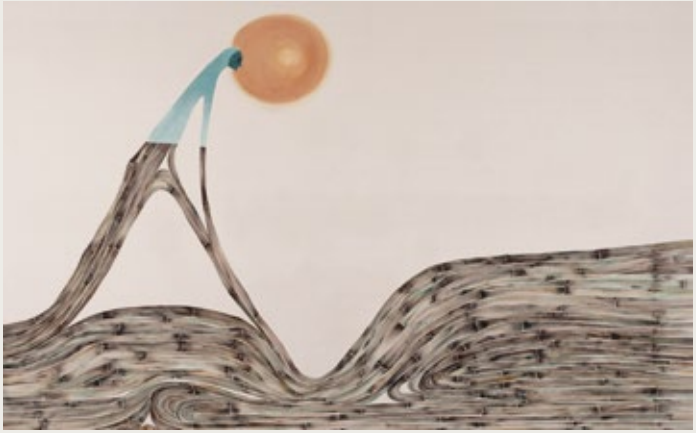
Judith Bernstein, Birth of the Universe #2, 2013
Kunsthaus Zürich, 2020, © Judith Bernstein

Judith Bernstein mit «Horizontal Plus 3», 1975
© Judith Bernstein, Foto: Frederick Canter

12.2. – 20.6.27

Müller-Bau

Enrico David



Fragil, maskiert, manchmal grotesk und zugleich von grosser Zartheit: Enrico Davids Figuren entziehen sich eindeutigen Zuschreibungen. In seinen poetisch-theatralen Bildwelten werden sie zu Protagonisten eines stillen Dramas und kreisen um eine der grossen Fragen: Was macht einen Menschen aus? Malerei, Textil, Stickerei, Papier, Keramik und Skulptur sind für den in London arbeitenden Künstler (*1966, Ancona) gleichwertige Ausdrucksmittel. In ihnen nehmen wandelbare Zustände Gestalt an – zwischen Körper und Kostüm, Person und Rolle. Die Schau vereint Werke aus verschiedenen Schaffensphasen mit einer subtilen und prägnanten Auswahl an Werken aus der Sammlung des Kunsthauses. Eine faszinierende Begegnung mit einem der spannendsten italienischen Kunstschaffenden der Gegenwart.

Die Ausstellung wurde vom Kunsthaus Zürich und dem Castello di Rivoli Museo d'Arte Contemporanea, Rivoli-Turin, organisiert.

Enrico David, Assumption of we, 2014–2025
© Enrico David, photo: White Cube (Theo Christelis)

Enrico David, Il Fraterno silenzio del Fango, 2020
© Enrico David, Courtesy of the artist and VeneKlasen, London

9.4. – 1.8.27

Pfister-Bau

House of Nisaba
New Stories of Painting

Die Malerei wird immer wieder für tot erklärt, ist aber quicklebendig. Nisaba, die mesopotamische Göttin der Schrift, des Wissens und des Geschichtenerzählens, ist Namensgeberin dieser Ausstellung über die Malerei der Gegenwart. Inspiriert von Mythologie, Literatur, Film, sozialen Medien und Popkultur entstehen fast 35 Gemälde eigens für die Schau. Sie zeigen, wie Kunstschaffende aus der Schweiz, Europa, den USA und dem Globalen Süden heute ihre eigenen Bildwelten, neue allegorische Bildsprachen und Geschichten entwickeln – für eine Welt, in der unentwegt Bilder zirkulieren und gemeinsame Symbolsysteme individuellen Bedeutungen weichen. Mit Soufiane Ababri, Michael Armitage, Omar Ba, Sabian Baumann, Cornel Brudascu, Nicole Eisenman, Hamishi Farah, Jill Mulleady, Valentin Rilliet, Cinga Samson, Selma Selman, Mounira Al Solh, Salman Toor u. a. Die Ausstellungsarchitektur wird vom renommierten Design- und Architekturstudio Formafantasma entwickelt.

Die Ausstellung entsteht in Kooperation mit dem Moderna Museet, Stockholm.

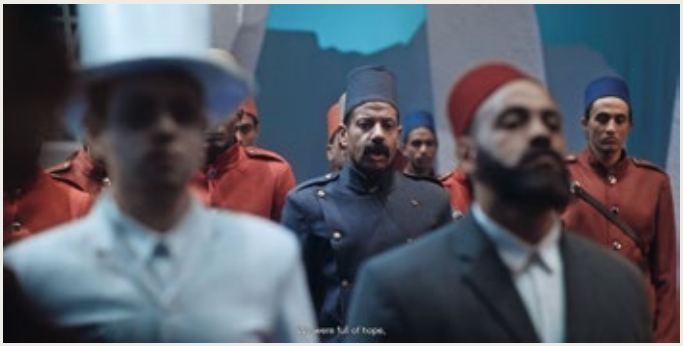
Salman Toor, The Studio, 2026
Courtesy of the artist, Luhring Augustine, New York and Thomas Dane Gallery, © Salman Toor 2026, Foto: Genevieve Hanson. Courtesy of the artist, Luhring Augustine, New York and Thomas Dane Gallery

Jill Mulleady, The Shift, 2026
Courtesy of the artist and Gladstone Gallery, © Jill Mulleady 2026, Foto: Nicolas Brasseur. Courtesy of the artist and Gladstone Gallery

23.4. – 22.8.27

Chipperfield-Bau

Wael Shawky



Geschichte ist nie nur das, was geschehen ist – entscheidend ist, wer sie erzählt. Wael Shawky (*1971, Alexandria, lebt in Westasien), einer der bedeutendsten multimedialen Kunstschaffenden, wechselt die Perspektive und bringt Gewissheiten ins Wanken. In virtuosen Filmen, Installationen und Musiktheater-Produktionen vereint er verschiedene Kunstdisziplinen und zeigt Menschen im Geflecht politischer, religiöser und gesellschaftlicher Kräfte. Die Ausstellung vereint die gefeierte Trilogie «Cabaret Crusades» (2010–2014), die mit Puppen die Kreuzzüge aus arabischer Sicht erzählt, und «Drama 1882» (2024), eine filmische Oper über die britische Besetzung Ägyptens. Eine neue Filminstallation zur Geschichte der Golfregion wird im Kunsthaus Zürich zum ersten Mal in Europa gezeigt.

In Kooperation mit Schirn Kunsthalle Frankfurt, EMST, Athen, und Bozar, Brüssel.

Wael Shawky, I am Hymns of the New Temples, 2023 (Film Still)
© Wael Shawky. Courtesy of Lisson Gallery, Sfeir-Semler Gallery, Lia Rumma, and Barakat Contemporary

Wael Shawky, Drama, 1882, 2024 (Film Still)
© Wael Shawky. Courtesy of Lisson Gallery, Sfeir-Semler Gallery, Lia Rumma, and Barakat Contemporary

Swiss Re

Partner für zeitgenössische Kunst

8.10.27 – 12.3.28

Pfister-Bau

Claes Oldenburg Soft Serve

Ein riesiges Eiscornet, ein erschlaffter Lichtschalter aus Stoff oder eine überdimensionale Pistole – bei Claes Oldenburg (1929, Stockholm – 2022, New York) wird die Welt so fremd wie bei «Alice im Wunderland». In Zeiten von Klimawandel und politischem Umbruch bleibt der Pop-Art-Pionier Oldenburg aktuell und kann heute dazu anregen, Konsum, Wert und unsere Beziehung zu Alltagsobjekten neu zu überdenken. Dass diese Ausstellung in der Dada-Stadt Zürich stattfindet, ist nur folgerichtig: Oldenburg gilt als einer der wichtigsten Neo-Dadaisten. Diese griffen in den 1950er- und 1960er-Jahren Ideen des Dadaismus auf und verbanden sie mit der Alltags- und Konsumkultur ihrer Zeit. Mit Biss und absurden Kontrasten stellt er den traditionellen Kunstgeschmack infrage.

Die erste posthume Retrospektive in Europa entsteht in Kooperation mit dem Moderna Museet, Stockholm.

Claes Oldenburg, Geometric Mouse, 1972
Moderna Museet, Stockholm, Donation in 1973
© Estate of Claes Oldenburg, Foto: Erik Cornelius/Moderna Museet

Claes Oldenburg/Coosje van Bruggen, Knife Ship 1:12, 2008
© The Claes Oldenburg and Coosje van Bruggen Estate,
Foto: Courtesy Pace Gallery

UBS
Partnerin Kunsthaus Zürich

22.10.27 – 16.1.28 Chipperfield-Bau

Rembrandt und sein Kreis The Leiden Collection in Zürich

«Rembrandt und sein Kreis» präsentiert herausragende Werke der Leiden Collection, die von Dr. Thomas S. Kaplan und Daphne Recanati Kaplan begründet wurde. Sie umfasst über ein Dutzend Gemälde Rembrandts und zählt zu den weltweit wichtigsten Privatsammlungen niederländischer Kunst des 17. Jahrhunderts. Erstmals hat das Schweizer Publikum Gelegenheit, mehr als 40 Bilder aus der Sammlung zu sehen. Neben Gemälden von Rembrandt sind auch bedeutende Arbeiten von Künstlern seines Umfelds zu entdecken, darunter von Jan Lievens, Gerrit Dou, Carel Fabritius, Willem Drost und Arent de Gelder. Ein weiteres Highlight der Schau ist «Frau am Virginal» – das einzige Werk Johannes Vermeers, das sich noch in Privatbesitz befindet.

Parallel zur Ausstellung wird gemeinsam mit der Graphischen Sammlung ETH Zürich Rembrandt als Meister der Druckgrafik gewürdigt.

Johannes Vermeer, Frau am Virginal, um 1670–1675
The Leiden Collection, New York

Rembrandt van Rijn, Minerva in ihrem Studierzimmer, 1635
The Leiden Collection, New York

Sammlung

Das Kunsthaus Zürich, 1910 im Herzen von Zürich eingeweiht, versteht seine Sammlung als lebendigen Organismus. Werke vom 13. Jahrhundert bis heute, vom mittelalterlichen Andachtsbild bis zur Videokunst des 21. Jahrhunderts, treten in einen Dialog – untereinander, mit der Gegenwart und mit den Menschen, die ihnen begegnen.

Claude Monet, Le Bassin aux nymphéas avec iris, 1914/1922
Kunsthaus Zürich, Geschenk Emil G. Bührle, 1952

Angelika Kauffmann, Amor und Psyche, 1792
Kunsthaus Zürich, Geschenk der Jacobs Suchard AG Zürich, 1987

Vincent van Gogh, Cabanes blanches aux Saintes-Maries, 1888
Kunsthaus Zürich, Geschenk Walter Haefner, 1995

Pablo Picasso, Tête, buste de femme, 1940
Kunsthaus Zürich, Geschenk Curt Burgauer, 2000, © 2026, ProLitteris, Zurich

Meret Oppenheim, Fleur masquée, 1958
Kunsthaus Zürich, 1973, © 2026, ProLitteris, Zurich

Edvard Munch, Winternacht, um 1900
Kunsthaus Zürich, 1931

Von Rembrandt bis Monet, Picasso und Rist

Es begann 1787: Mit der Gründung der Zürcher Kunstgesellschaft durch Kunstschaffende wurde der Grundstein für die heutige Sammlung gelegt. Anfangs lag der Fokus auf Schweizer Kunst, doch mit dem Ankauf eines Werks von Henri Matisse öffnete sich der Blick auf die europäische und später internationale Kunst. Heute umfasst die Sammlung mehr als 800 Jahre westliche Kunstgeschichte.

Highlights sind die französische Malerei von der Romantik bis zur Moderne mit Werken von Claude Monet, Édouard Manet, Gustave Courbet und Pierre Bonnard. Hinzu kommen Werke von Johann Heinrich Füssli, Arnold Böcklin, Ferdinand Hodler, Edvard Munch, Marc Chagall, Oskar Kokoschka und Alberto Giacometti sowie einer der weltweit umfangreichsten Dada-Sammlungen. Werke der geometrischen Abstraktion und amerikanischen Nachkriegskunst – von Max Bill und Verena Loewensberg bis Andy Warhol und Mark Rothko – ergänzen die Sammlung. Publikumslieblinge sind die immersiven Räume von Pipilotti Rist – ein Pixelwald aus Licht und Klang – sowie von Refik Anadol, dessen KI-Installation die Pracht der verschwindenden Gletscher thematisiert.

Pipilotti Rist, Pixelwald Turicum, 2021
Sammlung Gabriele und Werner Merzbacher, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich, © 2026, ProLitteris, Zurich

Dada siegt! Wiedereröffnung der polizeilich geschlossenen Ausstellung Schildergasse 37. Dada ist für Ruhe und Orden!, 1920
Kunsthaus Zürich, Bibliothek

Alberto Giacometti, Le Chien, 1951
Kunsthaus Zürich, Alberto Giacometti-Stiftung, 1965, © Succession Alberto Giacometti / 2026, ProLitteris, Zurich

«Zwischenstand. Sammlung Bührle» im Kunsthaus Zürich, 2026
Foto: Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Dada

1916 nahm in Zürich Dada, diese spielerische, anarchische Avantgardebewegung, ihren Anfang. Und hier, im Kunsthaus Zürich, ist auch eine der weltweit umfangreichsten Dada-Sammlungen zu Hause. Eine neue Präsentation ab April verbindet Werke von Hans Arp, Hannah Höch, Man Ray und Sophie Taeuber-Arp mit Vorreitern wie Arnold Böcklin und Giorgio de Chirico.

Alberto Giacometti

Die weltweit bedeutendste Giacometti-Sammlung ist im Kunsthaus zu Hause und zeichnet den Weg des Schweizer Künstlers von der Bergeller Bergwelt nach Paris nach, von Frühwerken über den Surrealismus bis zu den ikonischen Skulpturen, mit denen Alberto Giacometti zu einem der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts avancierte.

Private Sammlungen in der Öffentlichkeit

Neben der hauseigenen Sammlung wird das Kunsthaus durch aussergewöhnliche Privatsammlungen mit Wurzeln in Zürich bereichert.

Der neue «Post-War-Wing» (ab Frühjahr 2027) im Chipperfield-Bau macht den künstlerischen Austausch zwischen den USA und Europa nach 1945 erlebbar. Werke des Abstrakten Expressionismus, der Arte Povera und der Minimal Art aus der Sammlung Looser treten in Dialog mit der Kunsthaus-Sammlung – darunter Werke von Willem de Kooning, Donald Judd, Kiki Kogelnik und Agnes Martin.

Zu einem Fest der Farbe laden die Meisterwerke von Henri Matisse, Ernst Ludwig Kirchner, Vincent van Gogh, Wassily Kandinsky und Gabriele Münter der Sammlung Merzbacher ein. Gleichzeitig führen sie durch die Avantgardebewegungen der klassischen Moderne mit unter anderem Kasimir Malevich und Natalja Goncharova. Neu treten sie in Dialog mit Werken der geometrischen Abstraktion von Piet Mondrian, Marlow Moss, Sophie Taeuber-Arp, Max Bill und Verena Loewensberg aus der eigenen Sammlung des Kunsthauses.

Mit Meisterwerken von Claude Monet, Auguste Renoir, Paul Cezanne, Vincent van Gogh, Paul Gauguin und Pablo Picasso erzählt die Sammlung Bührle den Weg zur klassischen Moderne. Die rund 205 Werke werden derzeit in einer klassischen Salonhängung präsentiert, begleitet von einem Forschungsprojekt zu ihrer Herkunft.

«Die Sammlung ist ein einzigartiger Fundus, um Fragen unserer Zeit im Dialog mit der Vergangenheit anzugehen.»

Maja Wismer, Leiterin Sammlung & Forschung

11.9.26 – 10.1.27

Chipperfield-Bau

Ikonen
Ausgewählte Werke der Sammlung

Highlights aus der Kunsthaus-Sammlung: Jetzt sind sie für einmal zu einer Schau im Chipperfield-Bau versammelt. Diese seltene Präsentation erlaubt frische Perspektiven über die Epochen hinweg: Jean Tinguelys monumentale Maschinen-Skulptur trifft auf ein Gemälde von H. R. Giger, Pablo Picassos «Grand Nu» erhält neben Heidi Buchers «Das Kanapee» eine doppelte Bedeutung. Claude Monet, Ferdinand Hodler, Paul Gauguin und Pierre Bonnard verbindet ihr Interesse, Naturerlebnisse visuell einzufangen. Eine einmalige Gelegenheit, die Schätze des Kunsthauses vor der eigenen Haustür neu zu entdecken.

Parallel dazu wird ein weiterer bedeutender Teil der Sammlung international präsentiert: Vom 27. November 2026 bis 18. April 2027 zeigt das National Museum of Korea in Seoul eine Ausstellung mit 85 Meisterwerken aus der Sammlung des Kunsthaus Zürich.

Andy Warhol, Big Torn Campbell's Soup Can (Vegetable Beef), 1962
Kunsthaus Zürich, 1975, © The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / 2026, ProLitteris, Zurich

Sophie Taeuber-Arp, Douze Espaces à plans, bandes angulaires et pavés de cercles, 1939
Kunsthaus Zürich, Geschenk Hans Arp, 1958

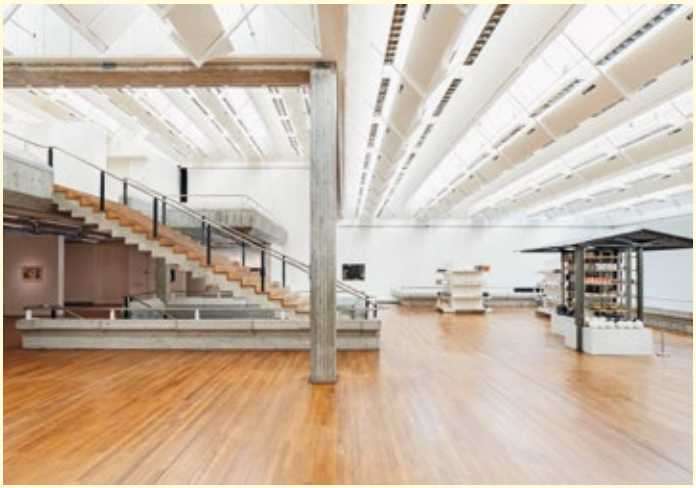
Alberto Giacometti Ein Jahrhundertkünstler im Kunsthaus

Ab 12.3.27
Chipperfield-Bau

Alberto Giacometti (1901, Borgonovo – 1966, Chur) zählt zu den bedeutendsten Bildhauern der Moderne und schuf mit seinen schmalen Figuren Ikonen des 20. Jahrhunderts. Das Kunsthaus Zürich ist ein international bedeutendes Zentrum für die Erforschung, Vermittlung und Präsentation seines Werks und beherbergt mehr als 500 Werke der Alberto Giacometti-Stiftung sowie rund 190 Werke aus den eigenen Beständen. Ab März 2027 führt eine erweiterte Präsentation in vier Räumen des Chipperfield-Baus durch Giacomettis Schaffen: von frühen Arbeiten über Hauptwerke der surrealistischen Phase bis zu jenen schlanken, fast körperlosen Figuren, die als Inbegriff moderner Skulptur gelten. Skulpturen, Gemälde und Zeichnungen kreisen um jene Frage, die Giacometti ein Leben lang umtrieb: Wie lässt sich der Mensch erfassen?

Alberto Giacometti im Kunsthaus Zürich, 2026
Werke © Succession Alberto Giacometti / 2026, ProLitteris Zürich
Foto: Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Müller-Bau Ein Gebäude im Wandel



Das Kunsthaus ist ein Museum mit vier verschiedenen Gebäuden. Eines davon wird über 50 Jahre alt und bekommt eine neue Rolle. Der sogenannte Müller-Bau von 1976 mit seinen gestaffelten Sälen und grosszügigen Raumhöhen wird zum Experimentierlabor. Ein halbes Jahrhundert nach seiner Eröffnung kehrt das Gebäude zur ursprünglichen Vision seines Architekten Erwin Müller zurück, dem das Museum als offener Ort (Plaza) vorschwebte. In den nächsten Jahren wird es zur Plattform für Kunstschaffende und Kulturproduzierende, die sich mit der Sammlung und der Architektur auseinandersetzen sowie mit neuen Ausstellungsformen, Performances und kuratorischen Formaten experimentieren. Damit knüpft das Kunsthaus an seine Ursprünge als von Künstlern gegründetes Museum an und führt die Idee des Künstlerhauses in die Gegenwart weiter.

Den Auftakt gestalten Ralph Lemon und Kevin Beasley, Judith Bernstein und Enrico David, die den Müller-Bau als erste Kunstschaffende bespielen.

Foto © Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Kunst für alle

Ohne Eintrittsticket Kunst erleben ist im Kunsthaus Zürich möglich: Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, eigens für die Eingangshalle und den Garten des Chipperfield-Baus neue Werke zu schaffen. Jeffrey Gibson und Monster Chetwynd haben 2025 den Anfang gemacht, Ai Weiwei ist ab 2027 zu Gast. So wird Kunst auch ausserhalb der Ausstellungssäle sichtbar und präsent – inspirierend und für alle zugänglich.

Weitere Informationen:
kunsthaus.ch/besuch-planen/kunst-fuer-alle

Ai Weiwei

Ab 4.6.27
Chipperfield-Bau
Foyer Haefner

Im Foyer des Chipperfield-Baus werden Künstlerinnen und Künstler eingeladen, neue Werke zu entwickeln, die auf die Umgebung reagieren. 2027 nimmt der weltberühmte chinesische Künstler Ai Weiwei (*1957, Beijing) die Herausforderung an.

Über zwei Geschosse und aus Tausenden von Spielbausteinen entfaltet einer der wichtigsten Konzeptkünstler der Gegenwart ein monumentales Panorama in zwei gegensätzlichen Teilen. Claude Monets farbenfroher und poetischer «Seerosenteich am Abend» aus der Sammlung des Kunsthauses erscheint in neuer Gestalt. Und mit einem riesigen Schwarz-Weiss-Fries untersucht Ai Weiwei das Arsenal moderner Kriegsführung und bedrohlicher Angriffswaffen, welche die Menschheit entwickelt hat. Schönheit und Zerstörung, Kunst und Krieg, liegen in dieser neuen Installation nah beieinander.

© Ai Weiwei, Foto: Gao Yuan

Monster Chetwynd

Bis Frühling 2028
Chipperfield-Bau
Garten

Ein riesiger Kopf im Garten – begehbar und über acht Meter hoch: Die Skulptur der britischen Künstlerin Monster Chetwynd (*1973, London, lebt in Zürich) ist Kunstwerk, Denkraum, Spielplatz und Kletterobjekt mit Rutschbahn zugleich. Inspiriert von Science-Fiction-Welten und den rätselhaften Ungeheuern des Renaissance-Gartens von Bomarzo in Italien verbindet die erste Auftragsarbeit für den Garten des Kunsthaus Zürich die Tradition der «Folly» mit partizipativer Kunst. Chetwynd ist bekannt für ihre lustvollen, oft improvisierten Performances und fantastischen Bildwelten. Auch hier setzt sie auf Humor, Fantasie und das gemeinsame Erleben von Kunst für alle Generationen.

Monster Chetwynd, Zardoz, 2025
Installationsansicht Kunsthaus Zürich, 2025
© Monster Chetwynd, Foto: Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Jeffrey Gibson

Bis 3.1.27
Chipperfield-Bau
Foyer Haefner

Perlen, Keramik, Textilien, leuchtende Farben und vibrierende Muster: Wer die Eingangshalle des Chipperfield-Baus betritt, findet sich mitten in der vielschichtigen Welt von Jeffrey Gibson (*1972, Colorado Springs) wieder. In «boshullichi / inlʊchi – we will continue to change» verschmelzen Malerei, Skulptur, Siebdruck und traditionelle indigene Techniken zu einem raumgreifenden Gesamtkunstwerk. Gibson, Mitglied der Mississippi Band of Choctaw Indians und mit Cherokee-Vorfahren, versteht Tradition nicht als starres Erbe, sondern als lebendige Praxis – offen für Veränderung, neue Einflüsse und die Gegenwart. Es ist sein erstes Werk für ein Museum auf dem europäischen Festland.

Jeffrey Gibson, boshullichi / inlʊchi – we will continue to change, 2025
Ausstellungsansicht Kunsthaus Zürich, 2025
© Jeffrey Gibson, Foto: Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Vermittlung & Public Program

Kunst erleben, entdecken und mitgestalten

Unser vielfältiges Vermittlungsprogramm lädt dazu ein, Ausstellungen und Sammlung aus neuen Perspektiven zu erkunden. Ob im Atelier, im Gespräch direkt vor den Werken, bei Musik und Tanz oder über digitale Angebote – für jedes Alter und jedes Interesse eröffnen sich inspirierende Zugänge, die zum Austausch, Mitmachen und Weiterdenken anregen.

Weitere Informationen:
kunsthaus.ch/besuch-planen/angebote

Angebote für Erwachsene
Führungen in Ausstellungen & Sammlung; dialogische Führungen; Kunstlabor für alle: offenes Atelier; gestalterische Workshops; Workshop Kunsthaus Postdigital; kreatives Schreiben vor Kunstwerken; Vorträge, Podien, Artist Talks, Lesungen; Konzerte; Events in Garten & Lobby.

Familienprogramm
Kunstlabor für alle: offenes Atelier; Kinder- & Familienworkshops; Ferienworkshops; Villa Kun(s)terbunt: für Kids zwischen 3 und 6 mit Begleitperson; Spots and Blots for Children 3 and up; Tag der offenen Tür; Lange Nacht der Museen; Sommerwerkstatt: gemeinsam gestalten in den Sommerferien; Kindergeburtstage.

Schule & Lehrpersonen
Dialogische Führungen & Workshops; Einführungen für Lehrpersonen; frühkindliche Förderung; kollaborative Projekte mit jungen Menschen.

Unternehmen
Verschiedene Workshop- und Teambuilding-Formate, individuell zugeschnitten.

Digitale Angebote
Besucherguide; Audioguides; Podcasts.

«Die Vermittlerin hat es geschafft, Details und Geschichten hinter den Bildern zu enthüllen, die uns komplett entgangen wären. Dieser Wow-Effekt hat aus einem normalen Museumsbesuch ein echtes Erlebnis gemacht, das im Gedächtnis bleibt.»

Besucherin

Fotos © Franca Candrian, Kunsthaus Zürich; Caroline Minjolle

Impact Kunsthaus

Kunst und Wohlbefinden

Kunst heilt nicht – aber sie hilft. Das zeigen Studien und die Erfahrung von Menschen, die in schwierigen Lebensphasen im Museum etwas gefunden haben, das ihnen sonst fehlte: Ruhe, Verbindung, einen Perspektivenwechsel. Das Kunsthaus Zürich macht aus dieser Erkenntnis ein Programm – als Werkzeug für Wohlbefinden.

Weitere Informationen:
kunsthaus.ch/museum/impact-kunsthaus-zuerich

Arts+Health
Als Mitbegründer von Arts+Health, einer Zürcher Initiative an der Schnittstelle von Medizin und den Künsten, fördert das Kunsthaus den Dialog zwischen Kunst, Medizin und Wissenschaft.

ART.IN
Im Kunsthaus werden Jugendliche in Lebenskrisen durch Kunst, Tanz und Musik begleitet. Ein Programm, entwickelt in Zusammenarbeit mit Children Action, PUK-Life der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich und dem Opernhaus Zürich. Unterstützt von Children Action und der Max Kohler Stiftung.

Workshops im Kispi
Gemeinsam mit dem Kinderspital Zürich bringt das Kunsthaus künstlerische Workshops direkt in den Klinikalltag.

Aufgeweckte Kunstgeschichten
Menschen mit Demenz werden zum Erzählen, Dichten und gemeinsamen Kunsterleben eingeladen. Entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich und unterstützt von der Vontobel Stiftung.

Connect
Ein speziell für Menschen mit neurologischen Herausforderungen entwickeltes Format, das Tanz, Musik und bildende Kunst verbindet. Connect wurde vom Opernhaus Zürich, der Tonhalle-Gesellschaft Zürich, The Field und der Dance & Creative Wellness Foundation, Clare Guss-West, initiiert.

Bilder Hören, Kunst Erleben
Spezielle Führungen für Menschen mit Sehbehinderung eröffnen Kunst über Sprache und Tastsinn und machen Werke auf neue Weise zugänglich. Entwickelt in Zusammenarbeit mit der Zürcher Sehhilfe und unterstützt von der Vontobel Stiftung.

EinzigArt
Mit Augen, Ohren, Händen, Nase, Mund und dem ganzen Körper die Kunst erleben. Workshops für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung.

Mit solchen Programmen entfaltet Kunst ihre gesellschaftliche Wirkung – weit über die Museumsmauern hinaus.

Foto © Franca Candrian, Kunsthaus Zürich

Feiern und Geniessen

Mieten Sie aussergewöhnliche Räume für Ihren Anlass. Im Kunsthaus Zürich finden Sie den passenden Rahmen für Apéros, Bankette, Konferenzen, Konzerte oder Weihnachtsfeiern. Kunst von Weltrang, preisgekrönte Architektur und stilvolle Räume schaffen eine besondere Atmosphäre. Vom eleganten Festsaal im Chipperfield-Bau über die historische Villa Tobler und die Kunsthaus-Gärten bis zum lichtdurchfluteten Foyer bietet jede Location ihren eigenen Charakter. Individuelle Führungen und Rahmenprogramme ergänzen Ihren Anlass.

Kunsterlebnisse schenken
Kunst fördert Kreativität, inspiriert und belebt unsere Sinne. Mit einer Mitgliedschaft im Kunsthaus Zürich oder einer Firmenmitgliedschaft schenken Sie Ihren Lieben, Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden ein Jahr voller Kunst. Freier Eintritt ins Museum, Einladungen zu Vernissagen und weitere Vorteile inklusive.

shop.kunsthaus.ch/collections/mitgliedschaften

kunsthaus.ch/museum/vermietung

Foto © Amanda Nikolic

Ihr Engagement für die Kunst

Das Kunsthaus Zürich wird von der Stadt getragen – und von Menschen wie Ihnen. Erst die private Unterstützung von Besuchenden, Mitgliedern, Förderinnen und Förderern ermöglicht, was ein lebendiges Museum ausmacht: Ausstellungen, die begeistern, Kulturschätze, die bleiben, und Veranstaltungen, die den Zugang zur Kunst öffnen.

Ob mit einer Spende an den Gateway Fund, einem Legat oder der Förderung eines einzelnen Projekts – Sie helfen, Kunst zu bewahren und Neues zu wagen. Jeder Beitrag zählt und stärkt das Kunsthaus als offenen Ort für Kunst und Menschen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Erfahren Sie mehr auf kunsthaus.ch/museum/engagement

Design Shop

im Chipperfield-Bau
Keramik, Schmuck und Textilien, besondere Objekte aus Kunst, Architektur und Design sowie exklusive Kooperationen mit lokalen und internationalen Labels: Der Design-Shop im Chipperfield-Bau versammelt sorgfältig Ausgewähltes zum Verschenken, Entdecken – oder Selbstbehalten.

Beide Shops eignen sich hervorragend für Geschenke, auch ausserhalb der üblichen Shopping-Öffnungszeiten.

Art Shop

im Moser-Bau
Kunst für zu Hause: Signierte Künstlereditionen, hochwertige Kunstreproduktionen, eigene Publikationen und Ausstellungskataloge sowie exklusives Kunsthaus-Merchandise verlängern das Kunsterlebnis über den Museumsbesuch hinaus. Die Kinderecke mit grosser Ausmaltapete lädt die jüngsten Gäste zum kreativen Mitmachen ein.

Fotos © Fabienne Gantenbein

Essen & Trinken

Ob zum Kaffee, für einen Lunch oder einen Apéro – die Gastronomie im Kunsthaus Zürich bietet den inspirierenden Rahmen.

In der von David Chipperfield gestalteten Kunsthaus Bar treffen zeitgenössische Architektur, Signature Cocktails, ausgewählte Weine und hausgemachter Barfood auf das Originalwerk «Pétales et jardin de la nymphe Ancolie» von Max Ernst.

Beim Altbau lädt «The Art of Mezze» bei Moudi zu mediterran-nahöstlichen Spezialitäten ein. An schönen Tagen lockt zudem die grosse Terrasse mit Blick auf den Heimplatz.

Wer es ruhiger mag, geniesst Kaffee und Kuchen im Café des Moser-Baus oder eine Auszeit im Miró-Garten – einer Oase mitten in Zürich.

Foto © Fabienne Gantenbein

Musik, Theater und Kunst – faszinieren, inspirieren, bewegen. Und fördern Dialog. Alles Gründe für Swiss Re, sich im Bereich Kultur zu engagieren, Kreativität und Leidenschaft zu unterstützen und neue, spannende Perspektiven zu eröffnen. In Zusammenarbeit mit Kultur-Institutionen und im Dialog mit Künstlern schaffen wir Neues. Und inspirieren Zukunft – gemeinsam: **Partnering for progress.**

www.swissre.com

● **Geöffnet**
Di/Mi, Fr–So 10–18 Uhr
Do 10–20 Uhr
kunsthaus.ch/besuch-planen/besucherinfos

● **Feiertage**
10–18 Uhr
26./28. Dezember 2026
2. Januar 2027
Ostern 26.–29. März 2027
1. Mai 2027
Auffahrt 6. Mai 2027
Pfingsten 15.–17. Mai 2027
1. August 2027
26./27. Dezember 2027
2. Januar 2028

● **Feiertage**
10–16 Uhr
24./31. Dezember 2026
24./31. Dezember 2027

● **Geschlossen**
Montags
(Ausnahmen s.o.)
25. Dezember 2026
1. Januar 2027
25. Dezember 2027
1. Januar 2028

● **Eintritte**
Aktuelle Eintrittspreise und Tickets auf tickets.kunsthaus.ch

● **Agenda**
Aktuelle Termine und Veranstaltungen unter kunsthaus.ch/programm

Cover: Details aus Judith Bernstein, Birth of the Universe #2, 2013; Johannes Vermeer, Frau am Virginal, um 1670–1675; Mikolaj Sobczak, Mask of Nisaba, 2026, © Mikolaj Sobczak; Claes Oldenburg, Geometric Mouse, 1972

● **Anfahrt**
Ab Hauptbahnhof Zürich
Tram 3 oder Bus 31 bis «Kunsthaus»

● **Adresse und Informationen**
Heimplatz 1/5
8001 Zürich
kunsthaus.ch
Verwaltung
Tel. +41 (0)44 253 84 84
info@kunsthaus.ch

● **Bibliothek**
Rämistrasse 45
8001 Zürich
Mo–Fr 13–18 Uhr
Tel. +41 (0)44 253 85 31

● **Grafische Sammlung**
Studiensaal
Mo–Fr nach Voranmeldung
Tel. +41 (0)44 253 85 36/39

● **Herausgeber**
Zürcher Kunstgesellschaft
Postfach, 8024 Zürich
Auflage: 130 000 Ex.

Änderungen vorbehalten

UBS
Partnerin Kunsthaus Zürich

Swiss Re
Partner für zeitgenössische Kunst

PerArte Enabling Exhibitions

Stadt Zürich
Kultur

Werden Sie Mitglied!

Die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der Zürcher Kunstgesellschaft:

Freier Eintritt

→ in die Sammlung
→ in alle Ausstellungen

Einladung

→ zu allen Vernissagen
→ mit einem Gast

10 % Rabatt

→ in den Museumsshops
→ auf kulinarische Erlebnisse

Aus erster Hand

→ regelmässig das Kunsthaus-Magazin
→ 12 × im Jahr der Mitglieder-Newsletter mit exklusiven Angeboten

Weitere Vorteile und Informationen:
kunsthaus.ch/museum/mitgliedschaft

Der Krimi fesselt. Die Vorsorge entspannt.

Für alles, was vor dir liegt.

Jetzt Beratung vereinbaren

UBS

ubs.com/vorsorgen

© UBS 2026. Alle Rechte vorbehalten.